

Zufahrtssperren gegen Terror

Baden Wie an der Badenfahrt die Sicherheit von einer Million Gästen gewährleistet werden soll

VON PIRMIN KRAMER



Noch 38 Tage bis zur
 Badenfahrt

Es gibt ein unangenehmes Thema, über das sich die Organisatoren der Badenfahrt Gedanken machen müssen: die Terror-Gefahr. Eine Million Besucher werden während der zehn Festtage erwartet, oft herrscht dichtes Gedränge. Welche Vorkehrungen trifft die Polizei, um Anschläge wie vergangenes Jahr in Nizza oder Berlin zu verhindern, wo Terroristen mit Lastwagen in die Menschenmassen fuhren? Max Romann, stellvertretender Kommandant der Stadtpolizei Baden: «Es wird an der Badenfahrt an einigen Stellen Zufahrtssperren geben, das steht fest.» Diskutiert wird, die Strassen mit Betonpfeilern zu versehen; womöglich werden die Strassen mithilfe von 40 Tonnen schweren Lastwagen blockiert. «Für welche Art der Strassensperre wir uns entscheiden, hängt auch von den Kosten ab.»

Die Polizei hat weitere Sicherheitsmassnahmen beschlossen, nicht über alle wird öffentlich gesprochen. Äussern kann sich Max Romann zu Drohnen, die an den früheren Badenfahrten noch nicht verbreitet waren. «Flüge mit Drohnen über der Menschenmenge sind verboten.» Die Schwierigkeit für die Polizei bestehe darin, den Piloten ausfindig zu machen. «Wer mit der

Drohne über die Menschenmenge fliegt, wird angezeigt und erhält eine Busse.»

Von den täglich rund 100 000 Gästen könnten nicht alle kontrolliert werden, sagt der stellvertretende Polizeichef weiter. «Denn an der Badenfahrt gibt es keine offiziellen Eingänge, und wir können nicht die ganze Stadt abriegeln.

Aber wir werden Präsenz markieren und Personenkontrollen durchführen.»

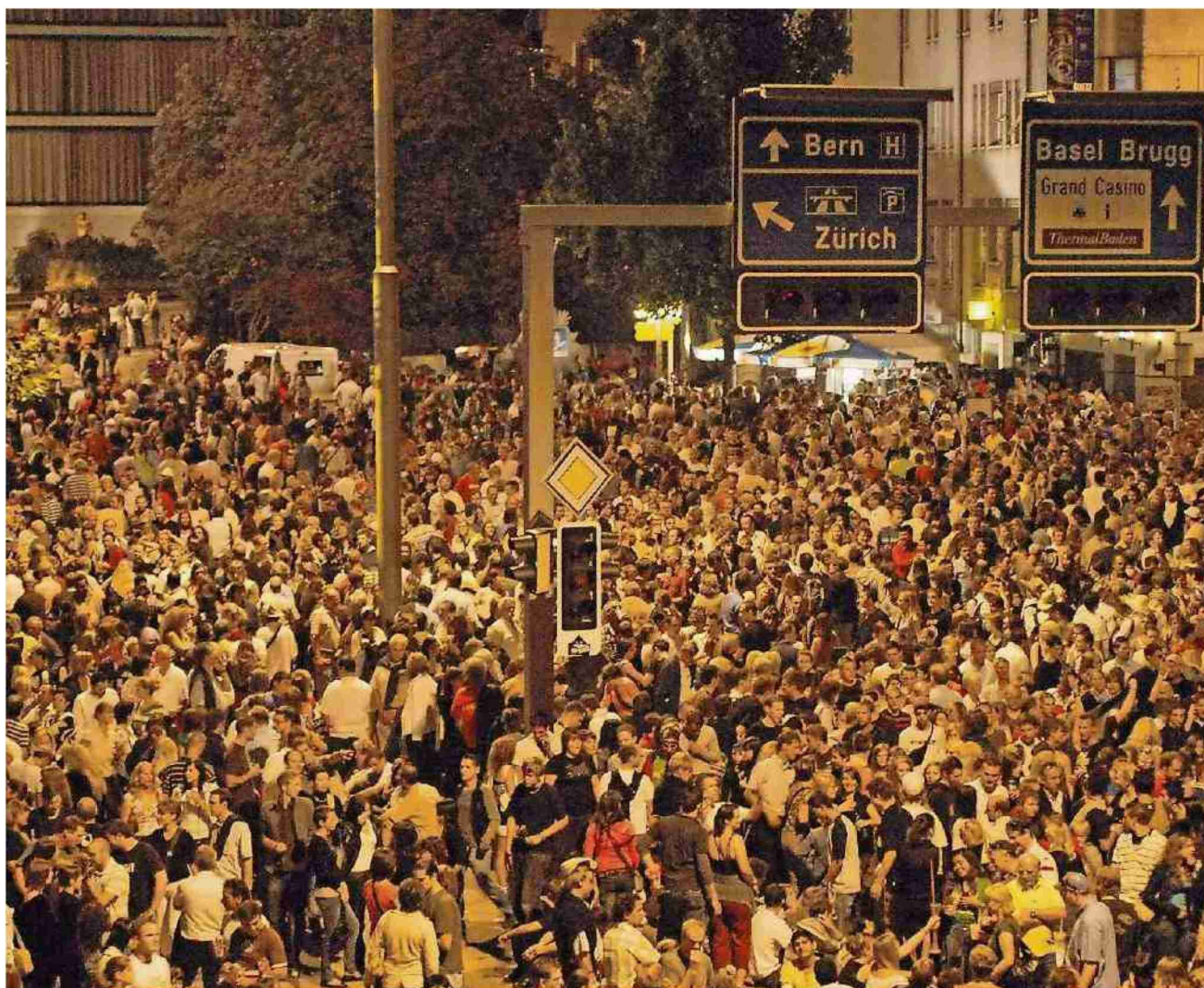
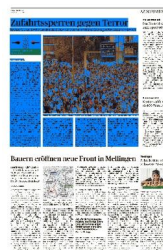
Erstaunlich: Die vergangenen Badenfahrten waren trotz Hunderttausenden Gästen ausserordentlich friedlich. «An Wochenenden gab es jeweils weniger Zwischenfälle als an einem gewöhnlichen Freitag oder Samstag. Das hängt mit der sozialen Kontrolle zusammen, die aussergewöhnlich gut funktioniert.» Dass an den zehn Festtagen viele Menschen unterwegs sind, habe den Vorteil, dass man kaum unbemerkt eine Straftat begehen könne.

Für die Sicherheit an der Badenfahrt ist die Stadtpolizei zuständig, sie wird von der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal unterstützt. In erster Linie kümmert sich das Korps um Fälle von Kleinkriminalität wie Diebstähle, Streitigkeiten und Scharmützel. Bei einem Grossereignis würde die Kantonspolizei den Lead übernehmen. Dieses Konzept bewährte sich bereits bei den vergangenen Badenfahrten. Zum Thema Sicherheit gehört auch eine Präventionskampagne, die an der Badenfahrt sichtbar sein wird - unter anderem auf speziellen

Rührstäbchen für Drinks. «Darauf erinnern wir beispielsweise daran, das eigene Getränk nicht unbeaufsichtigt zu lassen, damit keine Substanzen wie

K.o.-Tropfen beigefügt werden», sagt Romann.

Für die Polizei werde die Badenfahrt eine Herausforderung, auch wegen der vielen Nachteinsätze, und weil gleichzeitig auch die normalen Aufgaben wahrgenommen werden müssen. «Und doch freuen wir uns auf diese Zeit, weil sie uns Abwechslung zum Alltag bringt.»



Hunderttausend Besucher jeden Abend – wie 2007 wird die Badenfahrt auch dieses Jahr Menschenmassen anlocken. AZ-ARCHIV